

Ja-/Nein-Fragen, Alternativfragen



Weißt du, was Kinderrechte sind? (**Ja-/Nein-Frage**)

Ja.



Möchtest du dich zuerst mit dem Recht auf Gleichheit oder auf Bildung beschäftigen? (**Alternativfrage**)

Mit Gleichheit.



Wie antworten Ihre Schülerinnen und Schüler in der Regel, nachdem Sie eine Ja-/Nein- oder Alternativfrage gestellt haben?

Die Leitung teilt die Vorderseite der Impulskarte aus und erläutert: Ja-/Nein-Fragen und Alternativfragen regen häufig nur zu kurzen Antworten und in der Regel eher wenig zum Denken an. Sie werden deshalb als geschlossene Fragen bezeichnet. Sie eignen sich jedoch durchaus für den Einstieg in ein Gespräch, wenn danach noch eine Anschlussfrage kommt. Wenn sie sich auf komplexere Entscheidungen beziehen, können sie auch zu längeren Gesprächen führen.
Als Anschlussfrage würde sich beispielsweise die Frage eignen:
„Was stellst du dir unter dem Recht auf Gleichheit vor?“

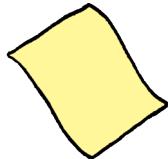
Die Vorderseite der Impulskarte für alle Kolleginnen und Kollegen kopieren und austeilen.
Klebezettel bereitstellen.



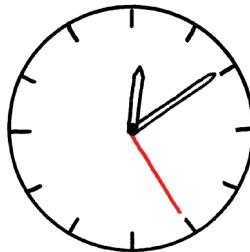
Welche Ja-/Nein- oder Alternativfrage zu einem aktuellen Unterrichtsthema könnten zu einem längeren Gespräch führen?



Welche Ja-/Nein-Frage und Alternativfrage, die zu einem längeren Gespräch führen könnten, möchten Sie morgen erproben? Wie könnte Ihre Anschlussfrage lauten? Notieren Sie diese auf einem Klebezettel.



Quizfragen



Wie nennt man den
roten Zeiger?

Sekundenzeiger.

Woher weißt du das denn?

Welche Uhren gibt es noch?

Digitale Uhren.



Welche Erfahrungen haben Sie mit Fragen gemacht, die mit „wer, wo, was, wann, welche“ beginnen?

Die Leitung teilt die Vorderseite der Impulskarte aus und erläutert: Fragen, die mit wer, wo, was, wann oder welche beginnen und zu kurzen Antworten herausfordern, werden als Quizfragen bezeichnet. Sie regen in der Regel eher wenig zum Denken an und zählen deshalb zu den geschlossenen Fragen. Quizfragen können jedoch durch Anschlussfragen (z. B. „Woher weißt du das denn?“) den Anfang von längeren Gesprächen bilden.

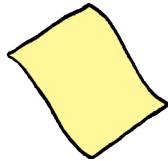
Die Vorderseite der Impulskarte für alle Kolleginnen und Kollegen kopieren und austeilen.
Klebezettel bereitstellen.



Notieren Sie eine Quizfrage zu einem aktuellen Unterrichtsthema. Wie könnte Ihre Anschlussfrage lauten, die zu einem längeren Gespräch führt?



Welche Quizfragen und Anschlussfragen können Sie morgen in Ihrem Unterricht stellen? Notieren Sie diese auf einem Klebezettel.



Offene Fragen

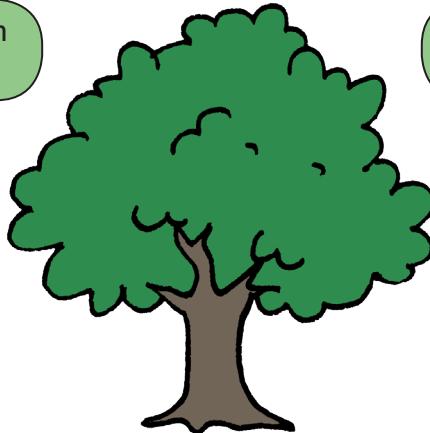


Wie würde dein Traumbaum aussehen?

Was kann man mit einem Baum alles machen?

Was würdest du tun, um Bäume zu schützen?

Wie wäre es ohne Bäume?





Welche offene Frage haben Sie zuletzt in Ihrer Lerngruppe gestellt, die zu einem längeren Gespräch geführt hat?

Die Leitung teilt die Vorderseite der Impulskarte aus und erläutert: Offene Fragen sind häufig „echte“ Fragen, auf die es viele Antworten gibt, weil sie sich auf die Vorstellungen von Kindern beziehen. Sie regen Schülerinnen und Schüler in der Regel zu längeren Antworten und vertieftem Nachdenken an. Offene Fragen beginnen häufig mit den Fragewörtern wie, was oder warum.

Die Vorderseite der Impulskarte für alle Kolleginnen und Kollegen kopieren und austeilten.
Klebezettel bereitstellen.



Welche offenen Fragen, auf die es viele Antworten gibt, können Sie bei Ihrem aktuellen Unterrichtsthema stellen?

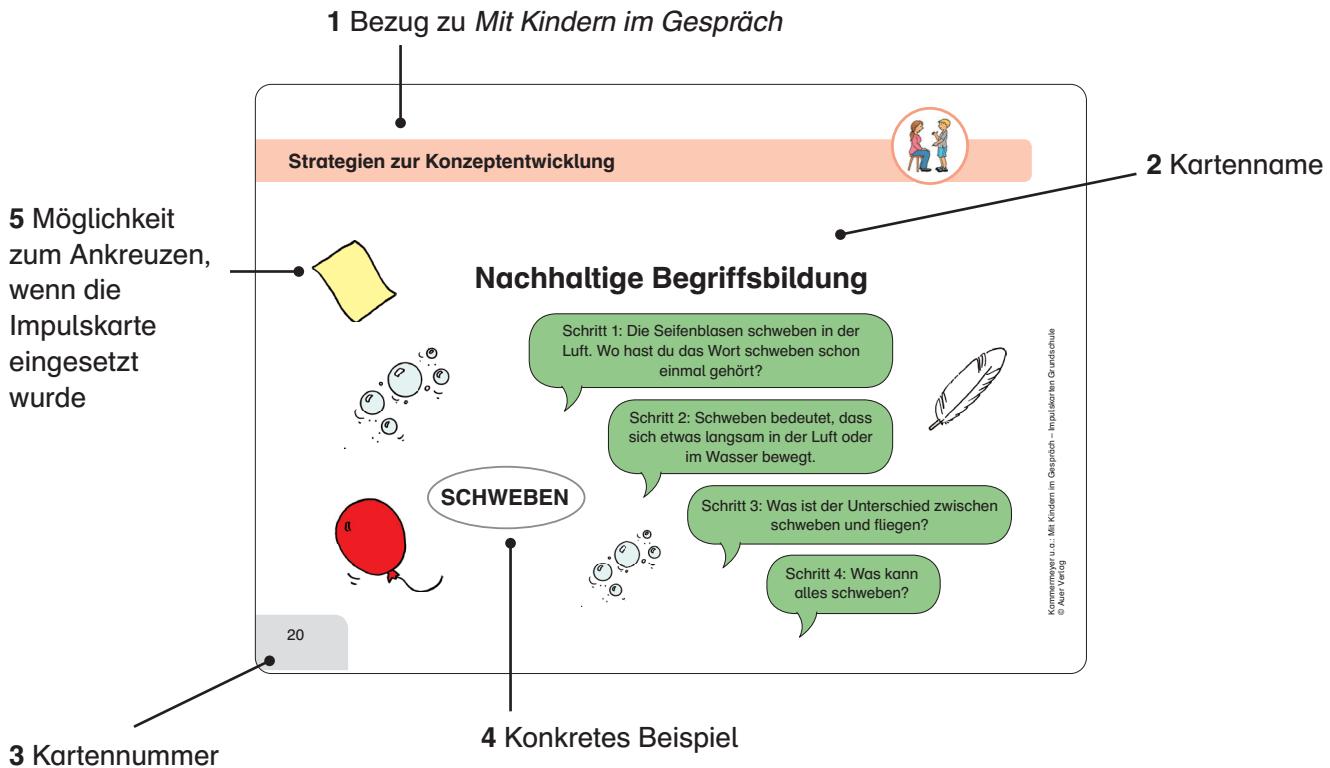


Welche offene Frage möchten Sie direkt morgen erproben?
Notieren Sie diese auf einem Klebezettel.

4. Aufbau der Impulskarten

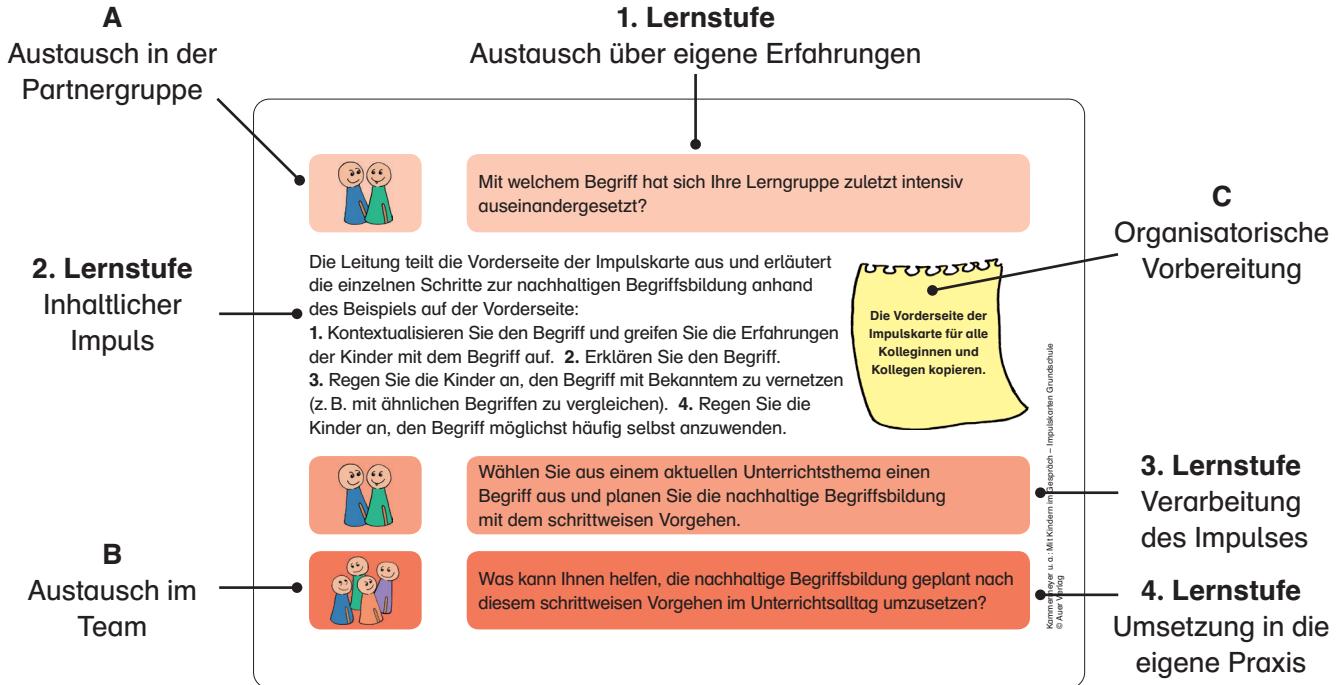
Alle Impulskarten sind gleich aufgebaut. Die folgende Beschreibung befindet sich in Kurzform im Kartenset auf einer zusätzlichen Karte.

Vorderseite



1. Die Inhalte der Impulskarten orientieren sich zum Teil an denen des Fortbildungskonzepts *Mit Kindern im Gespräch*. Die Karten sind nach den Strategien oder nach den Unterrichtsfächern, in denen die Strategien eingesetzt werden können, benannt.
2. Der Name der Impulskarte bezieht sich entweder auf die jeweilige Strategie oder auf den Unterrichtsinhalt und eine Strategie.
3. Um einen Überblick über die Karten bei deren Einsatz zu behalten, wurden die Impulskarten durchnummiert.
4. Auf den meisten Impulskarten findet sich ein konkretes Beispiel, das in Lernstufe 2 (siehe Rückseite) zur Erläuterung des Impulses herangezogen wird. Oft sind hier Äußerungen von Lehrkräften (grüne Sprechblasen) und Kindäußerungen (rote Sprechblasen) abgedruckt.
5. Der kleine Notizzettel bietet die Möglichkeit zum Ankreuzen, wenn die Impulskarte im Team eingesetzt wurde.

Rückseite



1. Lernstufe: Austausch über eigene Erfahrungen
Die Leitung des Austauschs regt ihre Kolleginnen und Kollegen an, sich über ihre Erfahrungen zu dem Thema mit einer Partnerin oder einem Partner auszutauschen.

2. Lernstufe: Inhaltlicher Impuls

Die Leitung des Austauschs gibt einen inhaltlichen Impuls, der sich in der Regel auf das konkrete Beispiel auf der Vorderseite der Impulskarte bezieht. Die Kolleginnen und Kollegen erhalten einen Ausdruck der Vorderseite der Impulskarte, diese kann ihnen in ihrem Schulalltag als Gedächtnisstütze dienen.

3. Lernstufe: Verarbeitung des Impulses

Um das Verständnis des Impulses und den anschließenden Transfer in die eigene Praxis zu sichern, enthält jede Karte eine Aufgabe, die wiederum in einer Partnergruppe besprochen wird. Es handelt sich meist um das Suchen weiterer Beispiele, um den Vergleich von Beispielen und das Herstellen von Zusammenhängen, vor allem mit bisherigen Erfahrungen. Im Anschluss an das Partnergespräch kann es sinnvoll sein, die Überlegungen und Ergebnisse der Partnergruppen im Plenum zu thematisieren.

4. Lernstufe: Umsetzung in die eigene Praxis

Hier werden die Lehrkräfte angeregt, zu überlegen, wie sie die (neuen) Inhalte in die eigene Praxis umsetzen bzw. mit Kindern ihrer Lerngruppe erproben können. Ziel ist es, dass die Überlegungen der einzelnen Kolleginnen und Kollegen zur Umsetzung in die eigene Praxis in einer Abschlussrunde vorgestellt

werden. Empfehlenswert ist außerdem, in dieser Runde Absprachen und Vereinbarungen zu treffen sowie gegenseitige Unterstützung anzubieten. Des Weiteren kann auch überlegt werden, ob einzelne Rahmenbedingungen des Unterrichts verändert werden können, um mit Kindern besser ins Gespräch kommen. Zwei Piktogramme (A und B) zeigen auf einen Blick, in welcher Sozialform die jeweilige Lernstufe durchgeführt werden soll. Auf der To-do-Liste (C) finden sich notwendige organisatorische Vorbereitungsschritte.

(A) **Austausch in der Partnergruppe:** Diese Form des Austauschs wird empfohlen, weil dadurch alle Teilnehmenden zum Sprechen und Nachdenken angeregt werden. Dies ist in der großen Runde in der Regel nicht möglich, da es zum einen zu viel Zeit in Anspruch nehmen würde und zum anderen es immer Lehrkräfte gibt, die – aus welchen Gründen auch immer – zurückhaltend sind und sich bevorzugt in Kleingruppen austauschen. Empfohlen wird, dass es immer wieder wechselnde Partnergruppen gibt.

(B) **Austausch in der Großgruppe:** Der Austausch in der Großgruppe oder im Kollegium schließt die Auseinandersetzung mit dem Inhalt der Impulskarte ab. Durch das vorangehende Partnergespräch wird diese Phase in der Regel fundierter.

(C) **To-do-Liste:** Mithilfe dieser Liste kann schnell erfasst werden, welche Vorbereitung für diese Impulskarte notwendig ist (z. B. die Vorderseite der Impulskarte ausdrucken oder etwas mitbringen).